

# - eine Herausforderung der besonderen Art

Ein Erfahrungsbericht des GSC Hochries-Samerberg e. V.

TEXT UND BILDER ULRICH KITTELBERGER

ie Historie eines der ältesten und noch nach § 6 LuftVG zugelassenen Gleitschirmstartplätze Deutschlands, des Nord-Startplatzes an der Hochries, ist lang und interessant. Erreichten die ersten Matratzen-Flieger Ende der 80'er von einem kleinen Wiesenfleckerl aus mit steilem Gleitwinkel gerade so die Kräuterwiese an der Mittelstation, so ist der Nordplatz heute einer der wichtigsten Startplätze bei nördlichen und nordöstlichen Winden im ganzen Chiemgau. Das Hauptproblem, die enorme Steilheit des Platzes sowie die kurze Anlauffläche waren schon immer legendär.

Die Geschichte des Nordplatzes ist aber auch eine Geschichte der unendlichen Sanierungsversuche. Viele verschiedene Materialien wurden getestet, Stufen aus Holz verbaut und doch am Ende immer wieder mit der herkömmlichen Verlegung von Kokosmatten gearbeitet. Doch mit der Zeit erodierte der Platz unter den Matten, die Leinen verfingen sich in den Grasbüscheln, alte Nägel schauten aus dem Boden und bei Nässe war der Platz auch in Bezug auf Grip nicht wirklich ein Genuss für die Piloten.

## Der Gleitschirmclub Hochries-Samerberg entscheidet

Im Januar 2016 wurde in der JHV des Clubs entschieden, dass eine Projektgruppe ein umfangreiches Konzept erarbeitet, den Platz nachhaltig zu sanieren, sicherer zu machen und ggf. auch die Anlauflänge zu erweitern.

Die Liste der Aufgaben und Arbeiten war lang. Rund 500 Stunden an vorbereitenden Maßnahmen wie z.B. Materialrecherchen, der Bau von Testflächen, ca. 150 E-Mails und ein gutes Dutzend Treffen der Arbeitsgruppe Startplatzsanierung waren notwendig, um das Konzept fertig zu entwickeln.

Im Januar 2017 fiel die Entscheidung für eine Sanierung, aber erst 2018 war es dann soweit. Lange dauerten die internen Abstimmungen sowie die Behördengänge, die schließlich alle mit positiven Entscheidungen erfolgreich absolviert werden konnten.

## Behörden und die Flieger

In unserem engen Alpenraum mit den verschiedenen Pflichten, Rechtslagen, Interessen und Berechtigungen am Berg hat sich im

BHV-info 215 www.dhv.de



↑ Vorbesprechung mit dem DHV



↑ Mit Bagger und viel Manpower



↑ Arbeiten bis in die Dämmerung hinein



↑ Aufbringen der Securatek Kieswaben auf einer Straße. Zuvor wurden immer vier Elemente mit dünnem Draht verbunden. Dann Aufbringen und Schneiden des Rollrasens auf den Kieswaben.



↑ Anschließendes Einpressen durch einen Traktor mit schwerer Wiesenwalze.

59



# Flugsafari Namibia

Groundhandling
Dünensoaring
25 Jahre Erfahrung in Namibia



#### Verwendetes Material

- Kokosmatten als Unterlage (nicht unbedingt notwendig!)
- Widerstandsfähiger Rollrasen für Hochlagen mit Wildgräsern
- Securatek-Kiesgitter/Kieswaben KG30
- Erde-Sand-Gemisch für die kleinen Mulden
- Stahlhaken und Erddübel mit einer Länge von 20-30 cm

Laufe des Projektes eine Erkenntnis durchgesetzt: Nichts ersetzt den persönlichen Kontakt und die unmittelbare Darstellung des Vorhabens mittels einer gut vorbereiteten Präsentation.

Die Unterstützung des Projekts durch die Hochriesbahn GmbH und die Gemeinde Samerberg war beispiellos gut. Ohne diese Unterstützung wäre das Projekt schlichtweg gescheitert.

Der DAV Sektion Rosenheim war den Fliegern gegenüber ebenfalls sehr entgegenkommend und unterstützte das Projekt - wohl auch aufgrund seiner Nachhaltigkeit.

Der Grundeigentümer, die Bayerischen Staatsforsten, hatte sich ebenfalls die Zeit genommen, um das Projektteam, den Vorstand und eine Delegation des DHV/Luftamt Südbayern zu empfangen, um sich das Projekt erklären zu lassen. Nicht nur das positive JA zum Projekt war ein schöner Erfolg, auch die Zustimmung einer Geländeerweiterung, um die Anlauflänge zu erweitern und damit der Sicherheit zu dienen, war ein starkes Signal des Forstamtes für die Anliegen der Flieger.

Dass diese Treffen und ersten Maßnahmen noch durch den DHV und das Luftamt Südbayern begleitet und unterstützt wurden, war dabei der Sache mehr als nur dienlich.

Die letzte Hürde, die Vorstellung des Projektes bei der Unteren Naturschutzbehörde (Landratsamt) war die wohl wichtigste und schwierigste. Dass der komplette Nordhang der Hochries ein streng geschütztes Biotop-Gelände und nur der Bereich des Startplatzes ausgenommen ist, wurde uns erst spät bewusst. Hier zeigt sich: Der Naturschutz ist streng genommen die Hürde, die man am besten zuerst abarbeitet.

Zu guter Letzt wurden noch die Almbauern sowie der Wasserwart und die Bayerischen Stromversorger der Hochries mit ins Boot geholt. Denn so schwierig das Projekt schon war, es kam dann doch noch ein Stück dicker. Natürlich mussten mitten durch den Startplatz auch noch eine Wasserleitung und ein 10 cm dickes Hochvolt-Stromkabel für die Antennen und die Bergstation führen. Vor allem für unseren Baggerfahrer war das ein heikler Ritt auf der Hochvolt-Klinge. Unterm Strich: Die Rahmenbedingungen für eine Sanierung konnten schwieriger kaum sein!

# Eine völlig neue Idee der Startplatzsanierung

Wir sind stolz darauf, schon bei der Sanierung des Weststartplatzes der Ideengeber für andere Clubs gewesen zu sein. Nun scheint sich hier die Geschichte zu wiederholen.

Unsere Idee: stabile Quadrate aus Kieswaben/Kiesgitter mit Draht zu verbinden, auf diese Waben einen ca. 4 cm dicken Rollrasen mit Erde einzupressen und anschließend mit Stahldübeln am Hang zu befestigen.

Der Rasen ist für immer geschützt und es findet keine Erosion mehr statt.



# SANIERUNG | GELÄNDE



Die Kunststoffrundungen geben optimalen Grip für die Schuhe, obwohl man von den Wabengittern schon nach kurzer Zeit nichts mehr sieht.

Dass sich die Tegelbergbahn so schnell und konsequent unserer Idee einer Startplatzsanierung mittels der Wabenkonstruktion anschließt, hat uns sehr gefreut.

# Der Ablauf als Bilddokumentation

Das Projektteam wusste: So etwas macht man nur einmal im Leben! Also musste eine gute Dokumentation dieser Sanierung her. Und wieder war Flori Radlherr von www.foto-webcam.eu die gute Seele und Stütze für einen leicht verrückten Wunsch. Mitten auf der Stütze der Hochriesbahn montierten wir mit seiner Hilfe einer seiner legendären Webcams und konnten so eine schöne Serie von Bildern der Sanierung sichern.

#### **Ergebnis**

Schon jetzt, nur wenige Wochen nach der Sanierung, sind wir uns sicher, dass diese Sanierung ein voller Erfolg war. Der Startplatz wurde komfortabel und größer gemacht. Ein großer Gewinn an Sicherheit und auch ein deutlich entspanntes Warten und Vorbereiten im oberen nun flachen Plateau mit neuen Holzbänken.

Die Schirme bleiben sauber und das Leinensortieren ist nun eine sehr übersichtliche und sichere Sache. Zudem ist durch die Glättung des Hanges ein deutlicher Bodeneffekt zu spüren. Dieser lässt die Gleitschirmflieger nun wesentlich schneller abheben.

2016 hatten wir den Weststart saniert. Nach zwei Jahren ist klar: Auch diese Sanierung ist ein echter Erfolg!

# Details zur Sanierung:

www. dhv. de/piloteninfos/gelaen de-luftraum-natur/fluggelaen deflugbetrieb/start platzsanier ung/.

Hier findest du auch Informationen und Übersicht über DHV-Fördermaßnahmen für Gelände (Zuschüsse). ✓



